



Haushaltsrede 2021

Zum zweiten Mal beschließt der Rat einen Haushalt, von dem wir nicht wissen, ob er so, oder so ähnlich, oder womöglich doch noch ganz anders eintreten wird. Die Coronakrise ist nicht nur für die Norderneyer Betriebe, sondern auch für uns als Stadt Norderney eine große Herausforderung. Schon heute ist deutlich, die angespannte finanzielle Lage wird uns noch einige Jahre begleiten.

Die Verwaltung stand vor der weiteren Schwierigkeit, seit Januar diesen Jahres sowohl Leitung, als auch deren Stellvertretung, in der Kämmerei verloren zu haben. Für die Bewältigung dieser doppelten Herausforderung, Coronakrise und Personalmangel, gebührt allen Mitarbeiter:innen in diesem Jahr unser ganz besondere Dank.

Wichtig ist es, dass wir unseren finanziellen Verpflichtungen hinsichtlich Altenheim, Feuerwehr usw. nachkommen können. Dies liegt auch daran, dass der Rat in diesem Jahr unserer langjährigen Forderung zur Erhöhung der Zweitwohnungssteuer gefolgt ist. Weiteres Potenzial steckt hier noch in der Neubewertung des Mietwerts der Wohnungen. Die Ausschreibung zur Digitalisierung der Schulen sind auf den Weg gebracht, so dass wir davon ausgehen, dass das nächste Schuljahr, entsprechend des Digitalisierungskonzepts an den Start gehen kann.

Wie der Weg aus der Krise aussehen wird, haben wir auch in der eigenen Hand. Dieser Weg hängt nicht ausschließlich von der finanziellen Leistungsfähigkeit Norderneys ab.

Den Weg den die Norderneyer:innen gehen wollen hat uns das Lebensraumkonzept aufgezeigt. Wir bedauern sehr, dass sich so wenig aus dem Lebensraumkonzept im Haushaltsplan wiederfindet.

Mit dem Lebensraumkonzept haben wir beschlossen die Soziale Arbeit der Stadt auf ein neues Level zu heben. So soll bei der Stadt eine Stelle für diesen Bereich geschaffen werden. Nicht erst die Coronakrise hat deutlich gemacht wie bedeutend die sozialen Themen für die Insel ist. Die GRÜNEN legen Wert darauf, dass sich spätestens im Haushaltsplan 2022 eine Stelle für die Soziale Arbeit wiederfindet. Aus unserer Sicht wäre eine der ersten Aufgaben das Haus der Begegnung zu einem Soziokulturellen Zentrum zu entwickeln. U.a. braucht die Inselgemeinschaft für Veranstaltung von Gruppen, Chören und Vereinen wieder so etwas wie den Stadtsaal im ehemaligen HdI.

Ein weiterer Auftrag aus dem Lebensraumkonzept ist es, die Gästezahlen nicht weiter in die Höhe zu treiben.

Die Norderneyer Gastgeber werden noch geraume Zeit benötigen sich von den Folgen des Lookdowns zu erholen. In diesem Zusammenhang macht es keinen Sinn Pläne für die Errichtung eines großen Hotels zwischen Conversationshaus und Badehaus und einem kleinen Hotel neben dem Kurtheater weiter zu verfolgen. Unsere Aufgabe ist es, gute Rahmenbedingungen für den Fortbestand der Norderneyer Betriebe zu schaffen. Unsere Aufgabe als Rat ist es nicht, neue konkurrierende Hotels auf die Insel zu holen. Wir fordern den Rat an dieser Stelle zum Umdenken auf.

Um die finanzielle Situation der Gastronomie wenigstens ein kleines bisschen zu entspannen haben wir angeregt einzelne Straßenbereiche für den Autoverkehr zu sperren um mehr Flächen für Außengastronomie zur Verfügung zu stellen. Dies hätte nicht nur der Norderneyer Gastronomie geholfen, sondern hätte uns auch dem Ziel des Lebensraumkonzepts die Verkehrsmengen zu reduzieren näher gebracht. Leider war unsere Anregung nicht erfolgreich

Das Thema Verkehr ist nicht erst seit der Coronakrise ein problematisches. Über die Verkehrsprobleme der Insel ist schon viel, sogar sehr viel geredet worden. Eine Lösung aber zeichnet sich nicht einmal am Horizont ab. Im vorliegenden Haushalt sind jetzt 85.000 Euro für die Beauftragung eines Verkehrsplanungsbüros vorgesehen.

Da die Beauftragung und die Umsetzung eines solchen Konzepts noch erhebliche Zeit beanspruchen wird, wäre es gut wenn der Rat und an dieser Stelle auch die Verwaltung, in Sachen Verkehrsreduzierung, bis dahin nicht so verzagt Handeln würden.

Bereits für die nächste, in den Haushalt eingestellte Straßenbaumaßnahme braucht norderneys Verkehrsplanung einen neuen Ansatz. Die Mühlenstraße im Bereich zwischen Kap Horn und Marienstraße ist stärker als bisher auf die Bedürfnisse des Rad und Fußverkehrs auszurichten. Natürlich gilt dies für die gesamte Mühlenstraße, aber besonders hier im Bereich Sportplatz, Spielpark und Schule müssen wir auf die Sicherheit des Rad und Fußverkehrs ein besonderes Augenmerk richten. Eine

Planung die dies schon jetzt berücksichtigt ist kostengünstiger als ein späterer Umbau.

Wir haben auch in finanziell schlechten Zeiten die Möglichkeit positive Entwicklung für die Insel auf den Weg zu bringen. Manches ist sogar quasi kostenlos.

Die Norderneyer:innen haben mit dem Lebensraumkonzept den Auftrag verbunden achtsamer mit der Natur der Insel umzugehen. Eine quasi kostenlose Möglichkeit dafür ist die Einführung einer Baumschutzsatzung. Doch da gibt es dann Fraktionen die nach zögerlicher, öffentlicher Zustimmung, die Baumschutzsatzung, in nichtöffentlicher Sitzung wieder einkassieren. Auch der anstehende Beitritt zur Entwicklungszone Biosphärenreservat wäre für uns nicht mit Kosten, sondern mit der Möglichkeit Fördergelder für einzelne Maßnahmen zu bekommen, verbunden.

Unsere politische Handlungsfähigkeit hängt nicht allein von unseren finanziellen Möglichkeiten ab. Wir haben die Möglichkeit positive Veränderungen ohne große Belastungen für den Haushalt voran zu treiben. Es liegt an uns ob wir diese Perspektive zu nutzen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stimmen dem Haushaltsplan zu.